

<http://www.harry-hack.de> (mit freundlicher Genehmigung von Harry Hack)

Hilferuf aus Pereslawl-Salesski (von Harry Hack)
Besonderer Rollstuhl für spastisch gelähmtes Mädchen gesucht



Neckarbischofsheim (hk) Anfang September ist die Vorsitzende der Deutsch-Russischen Gesellschaft Kraichgau (DRGK), Dorothea Volkert, von einer mehrwöchigen Russlandreise zurückgekehrt. In dieser Zeit hat sie die ältere behinderte Dame besucht, für die im letzten Jahr über einen Hilferuf in den Medien ein Rollstuhl gefunden wurde. Walentina Alexeejewna Makuchina und ihren Mann Vitalij Wassiljewitsch (Bild) bedanken sich auf diesem Wege recht herzlich bei dem Spender des fahrbaren Untersatzes für dessen Hilfe.

Während des einwöchigen Aufenthaltes in der russischen Partnerstadt Pereslawl-Salesski besuchte Dorothea Volkert mehrere Schützlinge der DRGK, darunter auch die 16-jährige

Eugenia ("Schenja") Dinekina (Bild). Das junge Mädchen leidet seit ihrer Geburt an einer schweren spastischen Lähmung. Ihre Zwillingsschwester ist völlig gesund. Der Vater hat auf ein Kinderwagengestell einen Sitz mit höherer Rückenlehne geschweißt und diesen dick ausgepolstert.

Darin verbringt das Mädchen, das wegen der schweren Lähmung an Händen und Füßen festgebunden werden muss, halb liegend den ganzen Tag zu Hause. Nun ist der provisorische Rollstuhl zu klein geworden, denn Schenja hat sich körperlich weiterentwickelt und ist zu einer jungen Frau geworden. Für Schenia und deren Familie wird nunmehr ein besonderer Rollstuhl, mit einer hohen und verstellbaren Rückenlehne, für spastisch Gelähmte gesucht.



Noch ein paar Infos über die Aktivitäten der DRGK in Russland: Die Anträge bei zwei deutschen Stiftungen hatten Erfolg: Die Software-AG-Stiftung und die Schmitz Stiftung unterstützen den Bau eines neuen Kinderheimes in Rogatschewo. Die Bauarbeiten sind bereits im Gange. Zur Zeit leben insgesamt 16 Kinder im Alter von 1-14 Jahren im Kinderhaus, zwei weitere 17-jährige haben eine Ausbildung begonnen. Alle Kinder sind über den Bahnhof zur DRGK gekommen, eine große Schar kam in den Wintermonaten. Nun leben sie auf 25 qm und fünf Stockbetten, aber sie fühlen sich wohl, werden gut versorgt und entwickeln sich prächtig. Auf der Homepage von „Phönix“ (www.phoenix-moskau.org) können einige Fotos und Biografien der Kinder abgerufen werden.

Für die Internatsschule in Pereslawl, die von Heimleiter Alexander Iwachnjenko geleitet wird, aber auch für die 16-köpfige Kinderschar in Rogatschewo ist die engagierte Vorsitzende derzeit auf der Suche nach finanziellen Mitteln für einen gebrauchten Bus. Viele der über 100 Kinder, die in der Internatsschule ein Zuhause gefunden haben, sind gehbehindert. „Es wäre wunderbar, wenn ich einen Kleinbus für sie organisieren könnte. Dann wäre vieles leichter!“ bittet Dorothea Volkert eindringlich um Spenden.

In Russland kostet ein solcher Bus etwa 12.000 Euro. Auch für die Phönixkinder wäre ein Bus kein Luxus. Denn Fahrten ins Krankenhaus und kleine Ausflüge, aber auch die Einkäufe für eine so

große Familie sind beschwerlich. „Ich weiß, dass das viel Geld ist. Aber ich habe gelernt, an Dinge zu glauben und nie die Hoffnung aufzugeben!“ weiß Dorothea Volkert aus ihrer Erfahrung zu berichten.